

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

30. Jahrgang.

Nr. 95.

Neuenbürg, Donnerstag den 8. August

1872.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 fr. auswärts 1 fl. 50 fr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr., bei Redactionsauskunft 3 1/2 fr. — 3z. spätestens 10 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantsache des Georg Adam Wöhle, Schneiders von Herrenalb, wird die Schuldenliquidation am

Freitag den 4. Oktober 1872, Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Herrenalb vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandgläubiger — welche weder in der Tagfahrt, noch vor derselben, ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben, kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actio-processu gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaß-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten, angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Freitag den 4. Oktober d. J. Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause in Herrenalb vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren

Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg, den 22. Juli 1872.
Königl. Oberamtsgericht.
Römer.

Feldbrennach.

Ger.-Bez. Neuenbürg.

Gläubiger - Aufruf.

Um den Liegenschafts-Kauffilling in der außergerichtlichen Schuldsache des Jg. Philipp Karner, Ziegelei-Besizers in Feldbrennach, mit Sicherheit verweisen zu können, werden etwa unbekannte Gläubiger oder Bürgen aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung diesseits geltend zu machen.

Der Gemeinderath.

Geschehen

Königl. Gerichtsnotariat
Neuenbürg.
Bauer.

Neuenbürg.

Fahrniß-Verkauf.

Die Erben der verst. Ehefrau des Ernst Müller, Zimmermanns hier, verkaufen am

Dienstag den 13. August d. J. von Morgens 8 Uhr an

in der seitherigen Wohnung im öffentlichen Aufstreich:

Bücher, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth, Schreibwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrath und etwas Holz,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Königl. Gerichtsnotariat.
Bauer.

Neuenbürg.

Aufforderung

zur

Zurückgabe von Büchern.

Unerachtet wiederholter Mahnungen von der Kanzel sind viele Schriften der aus

städtischen Mitteln errichteten Volksbibliothek noch nicht heimgegeben worden, namentlich solche von Ahlfeldt, Schubert, Stöber, Mürdter, Biernastky, Schwab, Horn, Bichler u. m. a. Wir fordern deshalb alle, welche noch dergleichen in ihren Häusern und Händen haben, dringend auf dieselben in dieser und in der nächsten Woche im Stadtpfarrhause abzuliefern.

Neuenbürg, 5. Aug. 1872.
Stadtpfarrer Leopold. Stadtschultheiß Weisinger.

Igelsloch.

Haber-, Roggen-, Kartoffel-

und

Flachs-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Samstag den 10. d. M. von Morgens 8 Uhr an um baare Bezahlung, nämlich:

1) Haber von ungefähr 5 Mrgn.,

2) Roggen " 3 1/2 " (theils Winterroggen),

3) Kartoffel " 2 Mrg.

jämmtl. Früchte stehen ziemlich gut;

4) Flachs von 1 Simri Ausfaat.

Zusammenkunft beim hiesigen Rathhaus.

Die H. H. Ortsvorsteher werden ersucht, Obiges gefälligst in ihren Gemeinden zu veröffentlichen.

Den 5. Aug. 1872.

Schultheißenamt.
Bertsch.

Igelsloch.

Jagd-Verpachtung.



Am Samstag den 10. d. M. Morgens 7 Uhr wird die hiesige Gemeindefagd auf hiesigem Rathhaus wiederum verpachtet.

Den 5. Aug. 1872.

Schultheißenamt.
Bertsch.

Privatnachrichten.

Calw.

Brauerei-Einrichtung-Verkauf.

Samstag den 19. August Mittags 1 Uhr verlaufe ich in der „Linde“ hier gegen Baarzahlung an den Meistbietenden folgende Gegenstände:

1 kupferne Braupfanne, 5 Eimer hal-



tend, 1 feineren Maiskasten mit Sentböden, 1 kupferne Würzpumpe, Darrblech und Rohr von einer englischen Sattelbörre und 1 eisernes Kühlschiff.

W. Bozenhardt.

Gräfenhausen.

600 fl. sind bei der Kirchenpflege gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen. Kirchenpfleger **Schumacher.**

Wildbad.

300 fl. Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei Zimmermann **Großmann.**

Neuenbürg.

4 bis 500 fl. leih aus gegen gesetzliche Sicherheit **Johann Röt.**

Neuenbürg.

Neue holländische

Häringe

empfehl **C. Helber.**

Neuenbürg.

Einige Wagen voll **Dung** hat billig zu verkaufen **Hagmayer** zum „Schiff.“

Ein zuverlässiger **Säger** sucht auf einer Sägmühle eine Stelle. Näheres bei der Redaction d. Bl.

Engelsbrand.

Wald-Verkauf.

Am nächsten Samstag den 10. d. M. verkaufe ich meinen Wald auf der Markung Langenbrand 10³/₈ Morgen in meiner Wirthschaft Nachmittags 2 Uhr, wozu ich Liebhaber einlade.

Röhlwirth Mönch.

Dobel.

Brennholz-Verkauf.

Nächsten Samstag Nachmittags 4 Uhr verkaufe ich unterhalb der Schöttlesmühle in Gächthal

- circa 12 Mstr. tannene,
- 3 „ buchene Reizprügel,
- 800—900 tannene Wellen,
- 150 „ buchene Wellen nebst einem Quantum Rinden.

Wozu Liebhaber einladet

Lud. Fr. König.

Calmbach.

Verkauf

eines **Küfer-Werkzeugs.**

Ich bin gesonnen, meinen Handwerkzeug zu verkaufen, wobei insbesondere eine neue **Saug- und Druckpumpe** mit circa 60' Schläuchen, einen kupfernen **Syphon** mit Schlauchhähnen, einen noch neuen kupfernen **Brantweinfessel** 5 Zmt haltend nebst Zubehör, eine in gutem Zustande befindliche neue starke **Küferrolle**, **Daubholz**, neue und alte weingrüne **Fässer**, 2 Zmt bis 3¹/₂ Eimer haltend, und ein vollständiges **Kellergeräth**. Wozu ich Kaufliebhaber einlade.

Knöller, Küfer.

Boden-Credit-Anstalt der Vereinsbank in NÜRNBERG.

Wir gewähren Hypothek-Darlehen in Baargeld, welche in Annuitäten (d. i. durch Entrichtung eines jährlichen Beischlages zu den Zinsen) und nebenbei in beliebigen Fristen ohne vorausgehende Kündigung heimbezahlt werden können. An Zinsen berechnen wir 5%, wozu ¹/₂% Verwaltungsgebühr kommt. Die Bestimmung der Tilgungsquote bleibt den Darlehensnehmern überlassen; in der Regel beträgt selbe ¹/₂%.
Die Direktion.

Gesuche um Darlehen von der Boden-Credit-Anstalt werden **unentgeltlich** vermittelt und gewünschte Aufschlüsse ertheilt von:

- Gräfenhausen:** Herrn **Kammerer**, Werkmeister.
- Gerrenalb:** „ **Ch. Strohm**, Gemeindepfleger.
- Wildbad:** „ **Gustav Luppold**, Kaufmann.

Fahrplane

der **Enzthalbahn**, mit den Anschlüssen Pforzheim-Mühlader-Stuttgart und Carlsruhe und den anschließenden neuesten

Postverbindungen:

Altenstaig-Enzklösterle, Calw-Pforzheim, Calw-Calmbach-Wildbad, Eitlingen-Herrenalb, Gernsbach-Loffenau-Herrenalb, Neuenbürg-Marzell-Herrenalb, Wildbad-Enzklösterle-Besenfeld-Freudenstadt, in zweiter Auflage nach den neuesten Änderungen empfiehlt **Jak. Mech.**

Tabellen zur Bestimmung des kubischen Inhalts runder und vierkantiger Stämme, nach dem metrischen System. Ein praktisches **Taschenbuch** für Forstbeamte, Waldbesitzer, Landwirthe, Holzhändler, Werkmeister, Zimmerleute, Tischler u. von **A. Pleibel**. Größere Ausgabe mit 6 Dezimalen. — dito kleinere Ausgabe mit 3 Dezimalen.

Hilfstabellen zur Bestimmung des Kubikinhaltes **runder Hölzer** in Kubikmetern mit 2 Dezimalstellen, für 0,2 bis 25 Meter Länge bei 1 bis 130 Centimeter Durchmesser.

Zu haben bei

Jak. Mech.

Das Decimal-Metersystem

in

Maß und Gewicht.

Ein praktisches Lehr- und Hilfsbüchlein für Schule und Haus

von **G. Heid**, Oberamtsgeometer.

Preis 12 Kreuzer,

em. fiehlt

Jak. Mech.

Kronik.

Deutschland.

Der Reichs-Anzeiger meldet: Das bisher bestandene Kommando der königlichen württemb. Kavallerie ist nunmehr aufgelöst und es hat die Aufstellung der beiden württemb. Kavalleriebrigaden stattgefunden. Sie bilden die 26. (1. k. württemb.) und 27. (5. k. württ.) Kavalleriebrigade. Die erste besteht aus dem 1. württ. Ulanenregiment (König Karl Nr. 19 und dem 1. württ. Dragonerregiment (Königin Olga) Nr. 26, und die zweite aus dem 2. württ.

Ulanenreg. (König Wilhelm) Nr. 20. und dem 2. württ. Dragonerreg. Nr. 27.

Paderborn, 30. Juli. Diejenige Bestimmung des Jesuitengesetzes, wonach den „Angehörigen der Gesellschaft Jesu die Ausübung einer Ordensthätigkeit, insbesondere in Kirche und Schule, und Abhaltung von Missionen nicht zu gestatten ist“, ist in Betreff der hiesigen Jesuiten nunmehr zur Vollziehung gekommen. Für die am Vorabende des Liborifestes und am Festtage selbst in der hiesigen Domkirche stattfindenden Predigten waren Jesuiten ansersehen. Am Samstag den 27. d. Mts., Nachmittags traf laut Westf. Volksbl. von der k. Regierung zu Minden auf telegraphischen Wege beim hiesigen l. Landrathsamte die Weisung ein, den Jesuiten die Abhaltung der Predigten zu untersagen. (S. M.)

In der Stadt Ernst Moritz Arndt's, der treuen Pflegerin deutscher Geistesbildung an der Westmark, in Bonn am grünen Rheinstrom, hat das 4. deutsche Turnfest soeben begonnen. Vor zwei Jahren zog um die Sommerszeit ganz Deutschland todesmüthig auf die Wacht am Rhein, jetzt zieht die deutsche Jugend zum frohen Feste an den treu bewachten deutschen Strom. Samstag den 3. August zogen die Schaaren von allen Seiten heran. Auch aus den neuen Reichslande, aus dem Elsaß, kamen Pioniere deutscher Jugendkraft. — Um 11 Uhr eröffnete Th. Georgii als Vorsitzender der deutschen Turnerschaft den Turntag im Saale des Casinos. Der Namensaufruf der Abgeordneten ergab 190 Vertreter. Dem Berichte des Geschäftsführers ist zu entnehmen, daß zur Zeit 1626 Turnvereine mit etwa 120,000 Mitgliedern bestehen; auch bereits 4 Vereine im Elsaß. Von Mitgliedern standen im Felde 11,060 Mann, 608 sind gefallen, 1159 wurden verwundet und 589 tragen das eiserne Kreuz. Der freiwilligen Krankenpflege widmeten sich 1010 Mann. Auf der L.D. standen 17 Punkte, die dank der energischen Leitung des Vorsitzenden, in 4 Stunden erledigt werden konnten. Am Sonntag Vormittag wart vor dem Denkmal E. M. Arndt's, das auf hoher Terrasse hart am Rheinufer steht, eine Guldigung gebracht.

Pforzheim, 6. Aug. In der Nähe des neuen Hospitals wurde dieser Tage ein interessanter Fund gemacht. Beim Abgrä-



ben des Spitalgartens stieß man nämlich auf eine kleine Reiterstatue aus rothem Sandstein, welche ohne Zweifel römischen Ursprungs ist und als Zierde eines Dachgesimses gebient haben mag. Der Fund wurde zunächst ins hies. Rathhaus gebracht, soll aber, wenn sich die Richtigkeit eines Alterthums herausgestellt hat, in die Landesammlung nach Karlsruhe gebracht werden. (Pj. B.)

Der Raub des Töchterchens des Domänenpächters Böckler zu Treuen in Vorpommern ist für die Staatsregierung Veranlassung geworden, sich eingehender mit dem Treiben der im Lande umherziehenden Banden zu beschäftigen, die nicht burchweg Zigeuner und Slovaken, sondern zum großen Theil deutsche Reichsangehörige sind. Es scheint, daß im Hausirgezet aus übertriebener Humanität große Lücken gelassen worden sind, denn der Handel im Umherziehen ist für viele Hausirer nur ein Vorwand, sich der Beaufsichtigung zu entziehen. Bei den meisten dieser Banden mag der wahre Zweck des Umherstreichens wohl sein, sich durch Raub und Diebstahl zu bereichern und das platte Land unsicher zu machen. Die Regierung soll, wie versichert wird, nicht beabsichtigen, im Verordnungswege dieses Unwesen zu bekämpfen, sondern wird zu dem radikalern Mittel greifen, auf dem Wege der Gesetzgebung Abhilfe gegen diesen schreienden Uebelstand zu schaffen.

Wie ernst es ihr ist, dem unglücklichen Vater sein geraubtes Kind wieder zu verschaffen, geht schon aus der von ihr für die Auffindung ausgesetzten hohen Prämie hervor. Es scheint, als ob ein großer Theil der niedern Volksklassen noch nicht reif genug für das große Maß von Freiheiten ist, welches ihr die neuere sociale Gesetzgebung gewährt hat und daß der Reichstag in den Fall kommen wird, unsere legislativen Fortschritte durch Strafbestimmungen gegen absichtlichen Mißbrauch zu schützen.

Württemberg.

Das Reg.-Blatt vom 6. Aug. enthält eine Bekanntmachung der Ministerien des Innern und des Kriegs, betr. die Ausstellung von Zeugnissen über die wissenschaftliche Qualifikation für den einjährig-freiwilligen Militärdienst, und eine solche, betr. Abänderungen und Ergänzungen zur Verordnung über die Organisation der Landwehrbehörden und die Dienstverhältnisse der Mannschaften des Beurlaubtenstandes.

Der St.-Anz. schreibt: Nachdem die Aushebungsbestimmungen für den früheren Nordd. Bund zu Reichsaushebungsnormen geworden, seit 1 Jahr in Württemberg in Geltung stehen und inzwischen schon bei 2 Aushebungen zur Anwendung gekommen sind, hören wir, daß derjenige Theil derselben, welcher sich auf Berücksichtigung der Fälle bezieht, in denen eine Zurückstellung, eventuell Befreiung vom Militärdienst im Frieden statthast ist, sowie in welchen Soldaten vor beendeter Dienstzeit zur Disposition der Ersatzbehörden entlassen werden können, allgemeine Anerkennung findet. Das württ. R. D. G. von 1868

kannte nur 4 Gründe, aus welchen Zurückstellung vom Eintritt in das active Heer, nur 2 Gründe, aus welchen die Wiederentlassung eines eingereichten Soldaten beansprucht werden konnte. Ein Anspruch stand nur den Eltern, nicht auch den Pflichtigen selbst zu. Die Zurückstellungsgründe waren so scharf bestimmt, daß viele der schwersten Fälle keine Berücksichtigung finden konnten, während andererseits, wenn die Zurückstellung einmal erfolgt war, der Zurückgestellte aber, was häufig vorkam, seine Unterstützungspflicht gegen die bedürftigen Eltern nicht erfüllte, weder den letzteren noch den Behörden ein Mittel zur Verfügung stand, den Säumigen zur Pflichterfüllung anzuhalten. Die Militärersatzinstruction ermöglicht nicht nur eine Berücksichtigung der in Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes zc. überhaupt in der Vorbereitung zu einem späteren Lebensberuf begriffenen Militärpflichtigen auf die Dauer bis zu 5 Jahren, sondern bezeichnet außerdem noch 7 Fälle, in denen eine Zurückstellung, Wiederentlassung eventuell Befreiung Militärpflichtiger und von Soldaten in Berücksichtigung häuslicher zc. Verhältnisse zulässig ist. Zur Zurückstellung eignen sich beispielsweise diejenigen Militärpflichtigen, welche nach pflichtmäßiger Ueberzeugung der Ersatzbehörden die einzigen Ernährer hilfloser Familien oder alleinstehender erwerbsunfähiger Väter oder Mütter sind; ferner Eigenthümer von Grundstücken, die ihnen ohne ihr Zuthun zugesallen und die nicht verpachtet sind, zu deren Verpachtung oder einstweiliger Administration und Bewirthschaftung durch fremde Hilfe aber ohne bedeutenden Verlust keine Veranlassung hat getroffen werden können; dergleichen Eigenthümer von Fabriken, Manufacturen, Handlungshäusern und andern gewerblichen Etablissements, die sich in ähnlicher Lage befinden zc. Die Zurückstellung erfolgt je auf 1 Jahr. Kann sie auch im dritten Jahr ausgesprochen werden, so ist der Zurückgestellte vom Militärdienst im Frieden befreit und geht in die Ersatzreserve über. Gegen muthwilliges Anrufen der Ersatzbehörden, bezw. gegen Täuschungen derselben schützt die Bestimmung, daß die in der Zurückstellung verbrachte Zeit, im Fall später doch die Einreihung in das active Heer erfolgt, in die Dienstzeit nicht eingerechnet wird, so daß ein dreimal Zurückgestellter, der im dritten Konkurrenzjahr nicht wieder zurückgestellt werden kann, volle 12 Jahre (3 J. im activen Heer, 4 J. in der Kriegsreserve und 5 Jahr in der Landwehr) zu dienen hat. — Individuen, welche aus irgend welchen Gründen berücksichtigt worden sind, den Zweck der ihnen gewährten Zurückstellung bezw. Befreiung vom Dienst oder, wenn sie Soldaten sind, den Zweck ihrer Entlassung vor beendeter Dienstzeit aber nicht erfüllen, sind während der ersten 5 Jahre ihres dienstpflichtigen Alters (20.—25. J.) sogleich zur Ableistung ihrer vollen Dienstzeit heranzuziehen, auch wenn sie bereits der Reserve oder Ersatzreserve überwiesen sein sollten. Sie stehen zu diesem Behuf unter der Kontrolle der Ersatzbehörden. Seit Verkündung der Militärersatzinstruction sind für 265 Soldaten Ge-

suche um Entlassung (nicht bloß Beurlaubung) aus dem activen Heer eingegangen, von welchen bis jetzt 100 Gesuche genehmigt werden konnten.

Stuttgart, 3. Aug. Laut Nr. 40 des Militär-Verordnbl. haben Se. Maj. der König zu befehlen geruht, daß die Feldjägerescadron aufzulösen und aus gedienten und dieser Auszeichnung würdigen Unteroffizieren eine Schloßgarde-Kompagnie in der Garnison Stuttgart zu formiren ist, welche die Königl. Schlösser und Gärten zu beaufsichtigen, sowie bei feierlichen Gelegenheiten als Ehrenwache zu dienen und den Wachdienst im Innern der Schlösser zu verrichten hat. Die Schloßgarde-Kompagnie besteht aus 50 Mann. Die Kompletirung der Kompagnie erfolgt aus gedienten Unteroffizieren des Armeekorps; doch dürfen dazu nur genommen werden: Halbinvaliden, Civil-Anstellungsberechtigte, Felddienstunfähige, aber noch Garnisonsdienstfähige der Reserve und Landwehr. Der Dienst in der Kompagnie wird bei der Pensionirung und Versorgung sowie für die Verleihung des Ehrendienstzeichens ebenso angerechnet, wie der Dienst im Königl. Armeekorps. Die Schloßgarde-Kompagnie wird am 1. August d. J. aufgestellt und es wird mit diesem Tag der noch bestehende Rest der Feldjäger-Escadron aufgelöst. (St.-A.)

Gestorben den 4. Aug. zu Wilddad: Badiinspektor G. Fißler, 56 Jahre alt.

Vom 15. d. Mts. an wird die Landpostanstalt im Oberamtsbezirk Baihingen a. G. auf die sämtlichen Parzellen ausgedehnt, derart, daß letztere, soweit sie nicht seither schon von Landpostboten begangen waren, theils täglich, theils 3 mal wöchentlich, am Dienstag, Donnerstag und Samstag landpostmäßig bedient werden.

In der Nacht vom 4. auf den 5. Aug. brannte die Kunstmühle von Noß und Nß in Eßlingen bis auf die Grundmauern ab. Ein Menschenleben ist zu beklagen, da der Obermüller in dem Feuer zu Grunde ging. Das Feuer war furchtbar.

A u s l a n d.

Am Samstag ist endlich die lange und stürmische Session der französischen Nationalversammlung auf 3 Monate vertagt worden.

Miszellen.

Der Hausirer und sein Hund.

Ein amerikanisches Abenteuer.

(Fortsetzung.)

Ich antwortete, ich habe mich verirrt und sei gezwungen, seine Gastfreundschaft in Anspruch zu nehmen.

Nach kurzem Zögern bat er mich, einzutreten.

Ein langes Weib saß in einer Ecke am Feuer eines steinernen Kamins. Sie schien mit einer Suppe beschäftigt, welche über dem Feuer brodelte.

Wie war mir so ein apathisches Gesicht vorgekommen. Sie schien meinen Eintritt kaum zu bemerken; sie mochte etwa vierzig



Jahre alt sein, ihr Gesicht war ungewöhnlich lang und auf erstaunliche Weise gerunzelt, die Nase scharf und häutig; ihr Kopfsputz war gar nicht zu definiren und unter demselben lugten graue Haare hervor. Ueberhaupt war ihr ganzer Anzug schlechterdings unbeschreiblich; ich konnte meine Augen kaum von ihr wegwenden.

Sie sowohl als der Mann sahen scharf auf mein Gepäck, als ich dasselbe niederlegte. Letzterer war ein vierschrötiges Individuum, dessen Antlitz mehr Habgier als Schurkerey verrieth.

Er beantwortete, nachdem er mich von oben bis unten gemustert, meine Fragen sehr höflich, und ich erfuhr von ihm, daß ich, wie ich vermuthete, einen verkehrten Weg eingeschlagen.

Es fand eine Art Telegraphirung zwischen den Beiden statt, worauf man mir mittheilte, daß ich bleiben könne. Dies erschien mir, nachdem ich Gelegenheit gehabt hatte, meinen Wirth und die Wirthin zu beobachten, eben als keine große Gunst.

Das über dem Feuer siedende Gericht ward endlich auf den Tisch gesetzt, und man forderte mich auf, zuzulangen. Ich that dies in Gemeinschaft mit meinem Wirth, welcher gleichfalls auf Reisen gewesen und erst fünf Minuten vor meiner Ankunft heimgekehrt war. Während des Mahles nahm Lion an meiner Seite Platz, um, wie er es gewohnt war, seinen Theil zu empfangen.

Als ich fertig war, zog ich ein Papier aus der Tasche und stellte mich eifrig lesend.

Gelegentlich warf ich verstohlene Blicke um mich und sah zu meiner Ueberraschung aus dem Gesicht Beider plötzlich allen Anschein von Apathie schwinden, ihre Züge wurden belebt und sie warfen bedeutungsvolle Blicke auf den Hund, der ihnen offenbar lästig war.

Sobald ich dies bemerkte, begann ich, über mein Papier gebeugt, zu nicken, als ob ich schlief. Augenblicklich wurde das Benehmen der Beiden noch beunruhigender; endlich nahm die lange Heze den Pack und wog ihn, so lange sie konnte, in ihrer Hand.

Ihre Augen bligten wie die einer Schlange, als sie entdeckte, daß er, außer werthvollen Geschmeiden und Seidenstoffen, eine beträchtliche Summe Geldes enthielt. Ich pflegte mein Silbergeld stets in einen Beutel und diesen in einen Winkel besagten Packs zu legen; die Bills dagegen trug ich in einem Gürtel um den Leib.

Nachdem sie mit der Untersuchung fertig war, winkte sie ihrem Manne, gleichfalls den Ballen zu heben, was er offenbar mit gleicher Befriedigung that; er öffnete dann die Thür und suchte den Hund hinauszulocken. Obgleich Lion ohne Zweifel die Pantomime verstand, machte er nicht die mindeste Anstalt, der Aufforderung Folge zu leisten, sondern lag so ruhig zu meinen Füßen, als zuvor. Endlich wurde die alte Heze ungeduldig und drohte ihm mit der Diengabel. Lion wies ihr knurrend die Zähne. Sogleich ward die Pantomime eingestellt, die Thür geschlossen und die Diengabel wieder an ihren Platz gelegt.

Ich bewegte mich ein wenig, was sie sogleich bemerkten.

„Ein schöner Hund!“ sagte der Mann, in der Absicht, daß ich es hören sollte.

„Wahrscheinlich möchte er gern hinaus.“ Dieser Bemerkung folgte eine Pause. Er dachte, ich werde den Hund hinausjagen, aber das ließ ich wohl bleiben.

„Hübscher Hund“, sagte das Weib nach einer Pause. „Hübscher Hund!“ Und sie bot ihm ein Stück Fleisch und versuchte ihn zu streicheln. Gegen ihre Erwartung wies Lion das Fleisch entschieden zurück, und machte jeder Vertraulichkeit ein Ende, indem er sich mit unverkennbarem Ernst in Fechterposition setzte.

Dies war mir äußerst auffallend. Nie zuvor hatte ich Lion ein Stück Fleisch zurückweisen sehen. Theilte er meinen Verdacht? Lehrte ihn sein Instinkt, daß die Hand, welche ihm den Leckerbissen bot, keine befreundete sei?

Die Heze wurde durch diesen Act der Feindseligkeit von Seiten des Hundes ganz außer Fassung gebracht; sie zog sich hinter meinen Stuhl zurück und schüttelte ihre dürrn Fäuste nach ihm, aber er ließ sich nicht herab, von dieser energischen Aeußerung ihrer Gefühle weiter Notiz zu nehmen.

Ich hielt es nun für zeitgemäß, aufzuwachen, was ich nach einem vorbereiteten Säbner bewerkstelligte. Augenblicklich lagerte sich wieder die frühere Apathie auf die Gesichter meiner Wirthin. Ich gab ihnen zu verstehen, daß ich mich zurückziehen wünsche.

Die Hütte enthielt nur zwei Stuben, und Beide verließen das Zimmer, um in dem anstoßenden mein Nachtlager zu arrangiren. Endlich kamen sie wieder und sagten, mein Bett sei bereit. Als ich aufstand, beobachteten sie alle meine Bewegungen mit auffallendem Interesse; absichtlich machte ich mich erst auf den Weg ohne meinen

Pack. Die Gesichter des würdigen Paares wurden sonnig; ich ging zurück, um ihn zu holen, und das Dunkel kehrte wieder. Aber dies war nicht Alles: ich ging zuerst hinein, und das Weib versuchte Lion zurückzuhalten; aber Lion, die Thür aufstoßend, holte mich mit einem mächtigen Satz ein, indem er das Weib bei dieser Operation fast über den Haufen warf.

„Ich dachte, das Thier würde lieber beim Feuer bleiben“, sagte sie entschuldigend.

„Werfen Sie den Köter hinaus! es ist nicht gut, daß ein Gentleman mit einem Hunde das Zimmer theilt!“ fügte mein Wirth hinzu, in einem Tone, welcher die zärtlichste Sorgfalt für mein Wohlergehen verrieth.

„Ich nehme ihn lieber mit mir“, antwortete ich.

„Er wird doch nicht etwa das Ochsenviertel verzehren?“

„O nein“, sagte ich, er berührt nichts, was ihm nicht gegeben wird.“

Sie hatten mich mit einem dünnen Talglicht versehen und das Erste, was ich vornahm, war, daß ich das Zimmer genau musterte. Es war recht gut ausgerüstet: große Haufen von Vegetabilien lagen in den Ecken, während Wildpret, Ochsenfleisch und Thierhäute an den Wänden hingen. Die Bauart war armselig genug: die Wände bestanden aus aneinander gefügten, fast noch rohen Balken; mit der dürftigen Ueberkleidung wäre selbst ein Eremit kaum zufrieden gewesen. Aber was mir besonders auffiel, war, daß das Bett an der Wand, welche die beiden Zimmer trennte, stand, und daß in derselben, gerade dem Kopfstücken gegenüber, sich eine große Klüft befand, welche offenbar absichtlich offen gelassen war.

(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahnfahrten

zwischen

Calw - Stuttgart.

Abgang aus	Leonberg:	Ankunft in	Stuttgart:
Calw:	Leonberg:	Stuttgart:	
5 ⁴⁵ Morg.	7 ⁵ Morg.	7 ⁴⁵ Morg.	
12 Mittags,	1 ²⁶ Nachm.	2 ³⁰ "	
4 ²⁴ Nachm.	5 ⁴⁶ Abds.	6 ³⁰ Abds.	
8 ³⁵ Abds.	9 ⁵⁰ "	10 ³⁶ "	

Stuttgart - Calw.

Stuttgart:	Leonberg:	Calw:
Stuttgart:	Leonberg:	Calw:
6 ⁵⁵ Morg.	7 ⁵¹ Morg.	9 ¹² Morg.
11 Vorm.	12 ¹¹ Mittags.	1 ⁵¹ "
3 ⁴⁰ Nachm.	4 ³⁰ Abds.	5 ⁵⁶ Abds.
8 ²⁰ Abds.	9 ⁷ "	10 ¹⁷ "

Calw - Nagold.

Nagold - Calw.

aus Calw:	in Nagold:	aus Nagold:	in Calw:
aus Calw:	in Nagold:	aus Nagold:	in Calw:
9 ¹⁶ Morg.	10 Morg.	5 ⁵ Morg.	5 ⁴¹ Morg.
2 ⁶ Nachm.	3 Nachm.	11 Vorm.	11 ⁴⁶ Mittags.
6 ² Abds.	6 ⁴⁸ Abds.	3 ⁴⁵ Nachm.	4 ²³ Abds.
10 ²¹ "	11 "	7 ⁵⁵ Abds.	8 ⁵¹ "

Redaction, Druck und Verlag von Jaf. Nech in Neuenbürg.

